

**Niederschrift
über**

**die öffentliche Sitzung des Bau-, Ordnungs- und Umweltausschusses der Stadt
Ilsenburg (Harz) am 18.01.2024 um 18:00 Uhr in der Harzlandhalle in Ilsenburg,
Harzburger Str. 24 a**

Anwesend:

**Marc Hotopp
Dr. Peter Höhne
Udo Hammelsbeck**

Erik Heindorf

Andre Münzberg

**Victoria Jede
Falk Hotopp**

**Ausschussvorsitzender
Mitglied
sachkundiger
Einwohner
sachkundiger
Einwohner
sachkundiger
Einwohner**

AL Bauen

Nicht anwesend:

**Mike Schröder
Maik Albrecht
Thorsten Schuster
Denis Loeffke
Kay-Uwe Nierlein**

**stellv. Vorsitzender
Mitglied**

**mit beratender Stimme
sachkundiger Einwohner**

Öffentlich

TOP 1

Eröffnung der Sitzung

Herr M. Hotopp und Frau Römling-Germer eröffnen gemeinsam die Sitzung um 18 Uhr.

TOP 2

Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit sowie der Tagesordnung

Die ordentlichen Mitglieder und die berufenen Bürger wurden ordnungsgemäß geladen. Die Beschlussfähigkeit wurde festgestellt.

TOP 3

Genehmigung der Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 01.11.2023

Die Niederschrift vom 01.11.2023 wurde mit folgendem Abstimmungsergebnis beschlossen:

- 2 Ja-Stimmen
- 2 Enthaltung

TOP 4

Einwohnerfragestunde

Herr Oppermann kritisiert eine Vorlage des Kulturausschusses.

Keine weiteren Wortmeldungen.

TOP 5

Information zum Sachstand Ludwigsbad durch Herrn Schimpfermann

Dieser Punkt fließt in TOP 6.1 mit ein.

TOP 6

Vorbereitung der Stadtratssitzung am 01.02.2024

TOP 6.1

Informationsvorlage 7.466/2024

Information Überarbeitung der Planung - Barrierefreie Erneuerung des Freibades in Ilsenburg

Herr F. Hotopp sagt eingangs, dass eine Überarbeitung der Planung aufgrund neuer Erkenntnisse erfolgen musste. Er überreicht das Wort an Herrn Schimpfermann vom Ingenieurbüro Deuter.

Dieser stellt die neue bzw. erweiterte Planung mithilfe einer Präsentation dar. Eingangs gibt Herr Schimpfermann einen Rückblick auf die bereits erfolgten Planungsschritte. Momentan sei man mit der Auswertung der eingegangenen Angebote beschäftigt. So würden z.B. die Filtertechnik und die Abbruchmaßnahmen demnächst beauftragt werden. Außerdem habe man inzwischen Bestandsunterlagen für das nebenstehende Physio-Gebäude erstellt.

Herr Schimpfermann zeigt im Laufe der Präsentation anhand mehrerer Lage- und Baupläne die Entwürfe bzw. Konzepte. Dabei erklärt er die Nutzung und Gesamtinhalte jeder Anlage bzw. jedes Gebäudes einzeln. Für die Nutzung des restlichen Physio-Gebäudes stellt er das sog. „Wohnen am Ludwigsbad“ vor, wonach mehrere Arten des Wohnens hier denkbar wären.

Weiterhin wurde in einer der vergangenen Sitzungen der Wunsch auf eine Rutsche geäußert. Dieser wurde lt. Herrn Schimpfermann geprüft. Eine Rutsche wäre nur an einer Stelle auf dem Gelände realisierbar, neben dem Lagergebäude. Dafür müsse allerdings die Bodenplatte erweitert werden und die Schwimmbahn wäre etwas in seiner Länge eingeschränkt.

Bei der Vorstellung des Kleinkinderwasserbereiches „Innovative Wassertechnik“ betont er, dass dies nur eine erste Vorstellung sei. Genauere Absprachen müssten noch erfolgen.

Abschließend führt Herr Schimpfermann zur aktuellen Kostensituation die Änderungen bzw. erweiterten Planungen erneut in Kurzform an. Damit ließe sich die Erhöhung der Gesamtkosten erklären. Die geschätzten Gesamtkosten 2020 betrugen 1.744.540 €, die geschätzten Gesamtkosten 2024 liegen nun bei 2.615.620 €.

Herr F. Hotopp eröffnet die Runde für inhaltliche Fragen.

Herr Berke erteilt ein Lob an die Planer. Er wäre allerdings für eine Versetzung der Rutsche weiter zum Rand hin. Damit würde dann nur eine Schwimmbahn in seiner gesamten Länge entfallen, und nicht zwei, wie es die Planung vorsieht. Außerdem kritisiert er die Hecke an der Nordseite. Durch die Hecke wäre die Sicht des Bademeisters eingeschränkt.

Herr Schimpfermann antwortet, dass die Hecke vorrangig als Abtrennung zur Badeplatte diene. Man habe aber neben der Hecke einen Pavillon geplant, der durch

den Bademeister gut genutzt werden könnte. Der Pavillon wäre auch unter diesem Aspekt extra der Hecke vorgelagert.

Frau Doll fragt, ob die bisherigen Startblöcke erneut genutzt werden sollen. Herr Schimpfermann antwortet, dass diese in der Präsentation nicht bedacht wurden, aber an Ort und Stelle verbleiben sollen.

Weiterhin fragt Frau Doll nach dem Zeitpunkt einer realistischen Öffnung. Herr Schimpfermann sagt, dass die reine Bauzeit ca. ein Jahr dauern würde. Die Planung würde allerdings auch noch ein wenig Zeit in Anspruch nehmen.

Frau von Hoff erklärt, dass eine Kette zur Abgrenzung des Schwimm- und Badebereichs bereits existiere. Bei der Rutsche wäre sie für die Variante mit der breiteren Rutsche. Gerade für Jugendliche würde die schmale Rutsche den Spaßfaktor enorm verringern. Aber auch für Familien sei die breite Rutsche besser geeignet.

Die Hecke sieht sie ebenfalls als Problempunkt. Der Pavillon sei deplatziert. Dieser müsse wieder in die Nähe des Technikgebäudes, nur so sei eine gute Übersicht für den Bademeister gewährleistet. Herr F. Hotopp antwortet, dass dies in Hinsicht auf die Personalanzahl erneut geprüft werden müsse. Herr Schimpfermann wird die Kritik mit aufnehmen und schauen, wie man dies verarbeiten kann.

Herr Jana gibt zu bedenken, dass die Personalfrage ein valider Punkt sei. Gerade in den Morgenstunden gäbe es nur eine Person für das gesamte Gelände. Er hält ebenfalls die große Rutsche für die bessere Variante. Er fragt, ob das Granulat bleiben solle. Ein weiterer Mitarbeiter des Ingenieurbüros Deuter antwortet, dass hier eine Chlorgasanlage angedacht sei. Herr Jana erwidert, dass es früher auch eine Chlorgasanlage gegeben hätte. Diese habe allerdings vermehrt Probleme verursacht. Bezogen auf die Personalfrage sagt Herr Jana, dass bisher eine Person für die Kasse und den Imbiss zuständig war. Aufgrund der neuen Planung sei dies nicht mehr möglich, was wiederum einen höheren Personalaufwand mit sich ziehen würde. Die andauernde Umsetzung sei für eine Person zu schwierig.

Abschließend fragt Herr Jana nach dem Schwallwasserbehälter. Herr Schimpfermann antwortet, dass Standort und Basis beibehalten werden.

Frau Schulz erklärt bezüglich der Kostensteigerung, dass bereits durch den Steuerberater geprüft werde, ob ein Vorsteuerabzug geltend gemacht werden könne. Eine Abstimmung mit dem Fördermittel-Geber erfolge parallel. Außerdem habe man auch über das Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ einen Antrag auf Übernahme der Mehrkosten gestellt. Abschließend sagt Frau Schulz, dass auch die Mehrkosten für 2025 bereits im Haushaltsplan dargestellt sind.

Herr M. Hotopp fasst zusammen, dass die einzelnen Vorstellungen und Wünsche gut umgesetzt wurden und hält die Planung allgemein für sehr vielversprechend.

Herr Münzberg kommt um 18:50 Uhr zur Sitzung dazu.

TOP 6.2

Antrag 7.455/2024

Antrag der SPD-Stadtratsfraktion auf Beschlussfassung zur Erstellung eines neuen Konzeptes für die städtische Jugendarbeit sowie Ermittlung der Kosten für den Anbau eines Funktionsgebäudes am Vereinsgebäude "Café am Heizhaus"

Frau Römling-Germer erklärt zu Beginn, dass der Antrag der SPD vor dem Hintergrund eines neuen Standorts für den Jugendclub zu betrachten sei. Das Café am Heizhaus wäre aufgrund mehrerer Faktoren eine gute Option dafür. Es gäbe die unmittelbare Nähe zur Sekundarschule und auch zur Bushaltestelle. Auch die Nähe zum Sportplatz sei gegeben, hier müsse man nur prüfen, ob eine Nutzung auch durch den Jugendclub möglich wäre. Weiterhin sind gewisse Räumlichkeiten wie Sanitäranlagen bereits im Café am Heizhaus vorhanden. Durch diesen Standort könne eventuell eine längere Bindung der Kinder und Jugendlichen angestrebt werden. Ein Angebot von Veranstaltungen wäre bereits vorhanden. Die Kinder wären im Allgemeinen unabhängiger.

Herr M. Hotopp fragt nach der Anzahl der Kinder (täglich und wöchentlich), die den Jugendclub besuchen. Herr Umbach, der zuständige Streetworker der Stadt Ilsenburg (Harz), antwortet, dass es sich zurzeit um 5 bis 15 Kinder handeln würde. Durch den temporären Umzug der Sekundarschule nach Wasserleben gäbe es allerdings ein großes Defizit. Die Kernbesucher seien zwischen 8 und 16 Jahren alt. Danach würde es lt. Herrn Umbach abreißen, da die älteren Jugendlichen vom jetzigen Standort genervt seien. Allerdings sei auch zu beobachten, dass vermehrt Jugendliche mit auffälligerem Verhalten kommen würden.

Herr M. Hotopp fragt außerdem nach dem täglichen Personenkreis. Dazu sagt Herr Umbach, dass es einen ständigen Wechsel gäbe. Es würden sowohl Einzelpersonen als auch feste Gruppen regelmäßig kommen. Der Jugendclub stelle einen gewaltfreien Raum da, was die Kinder größtenteils sehr wichtig finden. Herr Umbach erklärt, dass der Jugendclub mit einem bestehenden Netzwerk (Eltern, Ämter, Verwaltung, FFW, etc.) arbeitet. Ohne dieses wäre die gesamte Gestaltung in der Form nicht möglich. Es sei aber auch festzuhalten, dass der Arbeitsaufwand für eine Person zu groß sei. Wünschenswert wäre eine Mischung der Angebote, sodass auch außerhalb der Räumlichkeiten des Jugendclubs die Jugendarbeit angeboten werden kann. Mit einer zweiten Person könne man auch die Öffnungszeiten wieder flexibler gestalten. Herr Umbach hält im Allgemeinen die Anbindung des Jugendclubs an das Café am Heizhaus für möglich. Für ihn stehe jedoch die Frage der Fördermittelbindung des Jugendclubs im Vordergrund. Sowohl der Jugendclub als auch das Café am Heizhaus bekämen Zuschüsse und Fördermittel. Er fragt sich, ob dies auch bei einer Zusammenführung weiterhin so wäre, oder ob ein gewisser Teil der Förderung entfallen würde. Außerdem müsse die Kompatibilität der Angebote des Jugendclubs und des Cafés geprüft werden. Dabei wäre zu beachten, dass der Jugendclub in öffentlicher und das Café in privater Hand läge. Der Verein habe ein Mitgliederproblem bezogen auf das Alter der einzelnen Mitglieder. Lt. seiner Einschätzung würde sich das Café am Heizhaus vom neuen Standort des Jugendclubs einen Anstieg junger Mitglieder versprechen, die in den Verein mit einsteigen könnten.

Herr M. Hotopp gibt auch zu bedenken, dass die Kinder nicht nur aus Ilsenburg direkt kämen. Es ist fraglich, ob auch ortsfremde Kinder das Angebot nutzen würden.

Frau Römeling-Germer ergänzt, dass die momentanen Räumlichkeiten etwas beengt wären. Sie fragt, ob Bedarf für eine erneute Begehung bestehe.

Frau Doll sagt, dass der Jugendclub in jedem Falle einen neuen Standort benötige. Sie sagt weiter, dass die von der Stadt geplante Containerlösung zu teuer sei.

Frau Schulz erklärt dazu, dass ein größerer Container ohne Wasser bzw. Abwasser denkbar sei. Für die Sanitäranlagen würde dann das Café am Heizhaus genutzt werden. Da es bisher fraglich ist, wie der Standort aufgenommen werden würde, ob die Frequentierung sich erhöhen würde etc., soll mit dem Container eine temporäre Lösung geschaffen werden. Das bedeutet, man sehe den Antrag der SPD eher als Konzeption. Von dem Neubau eines Funktionsgebäudes soll erst einmal abgesehen werden.

Frau Doll fragt an Herrn Umbach gewandt, ob ein Container überhaupt vorstellbar wäre für den Jugendclub. Herr Umbach vermutet, dass ein Container flächenmäßig zu wenig wäre. Herr F. Hotopp erklärt daraufhin den Aufbau solcher Container mit Systemlösungen.

Herr Umbach erläutert, dass die Jugendarbeit in den letzten 10 Jahren immer weiter geschrumpft sei. Er fragt sich, wie weit man das noch reduzieren und gleichzeitig noch gute Arbeit leisten kann. Man sei chancenlos und er habe große Bedenken für die weitere Entwicklung. Eine Containerlösung lehnt er aber grundsätzlich nicht ab.

Herr Jana merkt an, dass online gute Beispiele für diese Art Container einsehbar wären. Man würde die Container als solche gar nicht erkennen. Ein großer Vorteil wäre die geringe Bauzeit, was besseren Planungsspielraum bedeuten würde. Platztechnisch würde es auch passen, was bereits durch das Bauamt geprüft wurde. Geplant sei ein großer Container und ein kleinerer. Der kleinere könnte als Büro für Herrn Umbach oder auch als „PC-Raum“ für die Jugendlichen genutzt werden.

Herr Jana nimmt Bezug auf den über den Jugendclub erschienenen Zeitungsartikel und stellt einzelne Aussagen richtig.

Er fasst zusammen, dass die Stadt prinzipiell für die Containerlösung wäre mit Hinzunahme einer Teilzeitkraft. Er hält auch fest, dass nur mobile Arbeit nicht möglich und ein fester Standort des Jugendclubs dringend notwendig sei.

Frau Römeling-Germer ergänzt, dass diese Container keine herkömmlichen seien. Es sei von innen nicht ersichtlich, dass man sich in einem Container befinden würde.

Herr Abel findet die Container als vorübergehend gut. Gerade unter dem Aspekt, dass jetzt schnell ein neues Gebäude gebraucht werde. Er merkt aber auch an, dass die Ortsteile dabei nicht vernachlässigt werden dürfen. Es gab in der Vergangenheit bereits mehrere Versuche die Jugendarbeit auch dort aufzubauen. Allerdings sei dabei im Gegensatz zu Ilsenburg ein fester Standort problematisch. Das Klientel würde sich mit Standortveränderungen ebenfalls ändern. Herr Abel würde den ersten Teil des Antrags anstandslos übernehmen. Er wünsche sich aber eine Art Konzept für die Prüfung der Kosten und des Standortes.

Herr Bley fragt, ob es Vorgaben für Jugendeinrichtungen vom Land oder Kreis gäbe. Herr Umbach bejaht dies. Gerade für die Größe, Öffnungszeiten und Personalschlüssel gäbe es gewisse Vorgaben. Allerdings sei der Landkreis hierbei flexibel, was dem demografischen Wandel geschuldet sei.

Herr Bley merkt an, dass er für die heutige Sitzung eine Teilnahme eines Vertreters des Landkreises begrüßt hätte. Dadurch hätte man andere Einblicke in andere Kommunen bekommen können. Für ihn bestehen zum jetzigen Zeitpunkt noch zu viele allgemeine Fragen (fester Standort, Förderung, Flexibilität).

Frau Römling-Germer sagt, das ganze Thema müsse inhaltlich erneut überprüft werden.

Herr Jürgens rät von dieser Containergröße ab. Container für Klassenräume seien besser geeignet. Man könne die Angebote besser umsetzen, und außerdem sei es für eine Person zu schwer in mehreren Containern den Überblick zu behalten. Er hält den Standort Tiergarten als gut geeignet (Nähe zur Schule, besserer Einzugsbereich).

Herr Jana antwortet, man sei sich darüber bewusst, dass diese Container eine Größe von ca. 60 - 70 m² haben müssten.

Weiterhin sagt er, dass eine Einladung für den Landkreis zu kurzfristig gewesen wäre. Eine Aufstellung bezüglich der Umsetzung anderer Kommunen wurde aber zugeschickt und liegt bereits vor. Man könne aber auch nachträglich einen Vertreter vom Landkreis kommen lassen.

Herr Bley betont, dass ein Personalschlüssel bezüglich der Förderung sehr wichtig sei. Herr Jana antwortet, dass es dazu vom Land keine Vorgaben gäbe. Für eine Vollzeitkraft erhalte man eine Förderung in Höhe von 10.000 €. Auch der Landkreis sei in letzter Zeit dahingehend sehr flexibel.

Herr Bley fragt, ob es eine Förderung für die Container gäbe. Hier müsse man einen erneuten Vorstoß wagen, so Herr Jana.

Herr Münzberg merkt an, dass zuerst ein gutes Konzept für die Jugendarbeit nötig sei. Dann könne man schauen, welche Größe etc. gebraucht wird. Er fragt sich, ob eine Symbiose zwischen dem Verein und dem Jugendclub möglich sei.

Herr M. Hotopp stellt die Frage nach guten Standort-Alternativen für den Jugendclub in den Raum.

Frau Römling-Germer fasst die Aufgaben und Anregungen für die Mitglieder noch einmal zusammen. Die Vorlage solle in den Fraktionen als Vorbereitung für den Stadtrat besprochen werden.

Herr Bley sagt, die Vorlage sei in Ordnung. Zum jetzigen Zeitpunkt ständen allerdings noch zu viele Fragen im Raum. Er würde die Vorlage in einen späteren Stadtrat nehmen.

Herr M. Hotopp lässt abstimmen.

- 1 Ja-Stimmen
- 3 Enthaltung

TOP 6.3

Vorlage 7.458/2024**Erlass der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes der Stadt Ilseburg (Harz) für das Haushaltsjahr 2024 einschließlich Finanzplan bis 2027 sowie Erörterung des Beteiligungsberichtes 2024**

Frau Schulz stellt die Bestandteile des Haushaltsplans dar.

Der Ergebnishaushalt 2024 weise ein Defizit von 1.065.800 € auf. Dies lässt sich unter anderem durch die Erhöhung der Personal- und Energiekosten erklären. Außerdem stagnieren die Steuereinnahmen. Entnahmen aus Rücklagen seien allerdings möglich, sodass dadurch der Haushalt ausgeglichen werden kann. Die geplanten Einnahmen setzen sich folgendermaßen zusammen:

Steuern 10 Mio. €

Zuwendungen 2,5 Mio. €

Weitere Erträge ca. 4,5 Mio. €

Als Aufwand stehen dagegen 18,5 Mio. €. Allein der Personalaufwand steige um ca. 900.000 €. Man habe ein Investitionsvolumen von 7,5 Mio. € und Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 8 Mio. €.

Herr M. Hotopp fragt nach einem Ausblick auf die Jahre 2025 und 2026.

Frau Schulz antwortet, dass sich 2025 wie dieses Jahr gestalten wird. Das bedeutet, man startet ebenfalls mit einem Haushaltsminus. In 2026 sollte sich die Haushaltssituation wieder entspannen. Allerdings mache ihr auch momentan die Liquiditätsplanung Sorgen. Dies könnte in 2025 schwierig werden.

Herr M. Hotopp sagt dazu, dass die Wünsche minimiert werden müssten.

Frau Schulz stimmt dem zu. Man müsse genau schauen, was die Stadt sich leisten könne und woraus noch Erträge generiert werden könnten.

Herr Berke fragt, wie oft der Fahrstuhl in der Grundschule Prinzess-Ilse genutzt wird.

Frau Doll antwortet, dies geschehen sehr regelmäßig.

Herr Berke betont, dass ein Fahrstuhl für das Verwaltungsgebäude wichtiger sei als für das alte Rathaus. Dazu erklärt Herr F. Hotopp, dass die Genehmigung für das Verwaltungsgebäude bereits beim Landkreis angelaufen sei, die Förderung läuft über das LEADER-Programm.

Frau Schulz ergänzt, dass die Mittel für den Fahrstuhl im Rathaus nur in der Kernstadt einsetzbar wären. Man hätte sie also nicht für das Verwaltungsgebäude nutzen dürfen.

Frau Doll hat eine Frage zur Seite 18. Dort gäbe es eine Steigerung um 90.000 €. Sie fragt, wie das zustande kommt. Frau Schulz wird das prüfen und später nachreichen.

Herr M. Hotopp fasst abschließend zusammen, dass es trotz des Defizits eine gute Haushaltsaufstellung sei.

Er lässt abstimmen.

Die Ausschüsse trennen sich um 20:30 Uhr.

3 Ja-Stimmen

1 Enthaltung

TOP 6.4

Vorlage 7.457/2024

2. Änderungssatzung der Satzung über die Aufwandsentschädigung, Sitzungsgeld, Erstattung von Verdienstausfall und Auslagenersatz für ehrenamtlich Tätige der Stadt Ilseburg (Harz) - Entschädigungssatzung -

Der Bauausschuss setzt seine Sitzung um 20:35 Uhr fort.

Herr F. Hotopp erklärt gemäß der Vorlage, dass die Aufwandsentschädigung erneut angepasst wurde.

Herr M. Hotopp lässt über den Punkt abstimmen.

4 Ja-Stimmen

TOP 6.5

Vorlage 7.463/2024

1. Änderung des B-Plans Nr. 23 "Lug ins Land" inkl. Teilaufhebung des vorhabenbezogenen B-Plans Nr. 4 "Baumwipfel-Resort Lug ins Land" und der integrierten örtlichen Bauvorschriften

Hier:

- Prüfung und Abwägung der Stellungnahmen aus der öffentlichen Auslegung und der Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange**
- Satzungsbeschluss**

Herr F. Hotopp sagt, dass Stellungnahmen zu dem Vorhaben abgegeben wurden. Anlass dazu gegeben hatte die Veränderung der Einfahrt, die eine Änderung des B-Plans verlangte. Er fasst dazu kurz die wichtigsten Änderungen zusammen.

Herr M. Hotopp lässt abstimmen.

4 Ja-Stimmen

TOP 6.6

Vorlage 7.465/2024

Herstellung des Einvernehmens und Beschluss zur Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 37 "Innenstadtbereich Kroatenstraße" mit integrierten örtlichen Bauvorschriften

Herr F. Hotopp erklärt mittels der Vorlage, dass ein Privatinvestor den Bau von Ferienhäusern plane. Durch die Aufstellung eines B-Plans habe man eine Lenkungsmöglichkeit. Das besagte Gelände befindet sich im Überschwemmungsgebiet, weswegen die Stadt hier handeln müsse.

Herr M. Hotopp ergänzt, dass die Wiese bei Hochwasser komplett unter Wasser stünde. Eine Steuerung sei notwendig, damit zukünftige Probleme umgangen werden können. Er stellt die Frage in den Raum, für welchen Geltungsbereich (A oder B) man sich entscheiden wolle.

Herr Dr. Höhne fragt, wie die Wiese betroffen sei. Herr M. Hotopp antwortet, dass diese sich komplett im Überflutungsgebiet befände.

Herr Münzberg fragt, ob die Gesamtfläche privat sei. Dies wird durch Herrn M. Hotopp bejaht.

Herr F. Hotopp erklärt abschließend, dass eine Zugänglichkeit zum Suenbach erreicht werden solle. Bisher sei diese nicht gegeben.

Nach einer kurzen Diskussion entscheidet man sich einstimmig für die Variante A.

Herr M. Hotopp lässt abstimmen.

4 Ja-Stimmen

TOP 6.7

Vorlage 7.467/2024

Beschlussfassung zur Durchführung der Erneuerung der Kastanienallee in Ilsenburg

Herr F. Hotopp erklärt eingangs, dass man in der Vergangenheit auf der Variantensuche nach einer kostengünstigeren Sanierung gewesen sei. Es solle nun kein grundhafter Ausbau geschehen. Der jetzige Zustand bleibe. Der Asphalt soll eine neue Decke bekommen, und außerdem seien kleinere Anpassungen im Bereich des Gehweges geplant. Der Beschluss hierzu sei jetzt nötig um den Kredit finanzieren zu können.

Herr Schädel fragt, ob auch eine Leitungserneuerung geplant sei. Bisher nicht, antwortet Herr F. Hotopp. Vielleicht würde das später über die Stadtwerke erfolgen.

Herr M. Hotopp sagt abschließend, dass diese Maßnahme dringend erledigt werden muss und gibt den Punkt zur Abstimmung.

4 Ja-Stimmen

TOP 6.8

Vorlage 7.468/2024

Bestätigung des Bauprogramms zur Durchführung der Erneuerung der Kastanienallee 1.BA in Ilsenburg

Herr F. Hotopp sagt, dass bereits Ortstermine mit dem Planer bezüglich der Bäume stattgefunden haben. Durch die geplante Kanalerneuerung sei der Wurzelbereich der Kastanien gefährdet, weswegen der Baumgutachter eine Entnahme empfiehlt. Als Ersatz seien Bäume mit einer höheren Qualität (bis zu 20 cm) geplant. Der Straßenquerschnitt bleibe ähnlich.

Herr Dr. Höhne fragt, ob normale Bäume geplant seien. Dies bejaht Herr F. Hotopp.

Herr Berke fragt, ob der geplante Kanal leistungsfähig genug sei. Herr F. Hotopp bejaht auch dies. Das herunterkommende Wasser von der Amtswiese wäre bereits mit eingepflanzt.

Herr Münzberg fragt, ob auch Bäume im unteren Teil der Kastanienallee mit geplant seien. Dazu sagt Herr F. Hotopp, dass dies der nächste Schritt sei. Perspektivisch plane man für den 1. Bauabschnitt 1 Jahr ein. Der Charakter der Kastanienallee soll aber erhalten bleiben.

Herr M. Hotopp lässt abstimmen.

4 Ja-Stimmen

TOP 6.9

Vorlage 7.464/2024

2. Änderung des B-Plans Nr. 34 "Wienbreite II" mit integrierten örtlichen Bauvorschriften

Hier:

- Aufstellungsbeschluss

- Beschluss zur öffentlichen Auslegung und zur Trägerbeteiligung

Herr F. Hotopp erläutert, dass der Wunsch auf eine erneute Änderung der Satzung über den B-Plan Nr. 34 „Wienbreite II“ aus der letzten Sitzungsrunde hervorging. Zum besseren Verständnis erklärt er hierbei den sog. Baubereich und Nicht-Baubereich. Auch kleinere Aufbauten auf dem Nicht-Baubereich müssten verfolgt werden. Diese wären nur in den Nebenbereichen erlaubt, nicht in den Pflanzbereichen. Abschließend gibt er die Änderungen kurz wieder.

Herr Münzberg fragt, ob Maschendrahtzaun zulässig wäre. Herr M. Hotopp verneint das. Dies sei keine gängige Form mehr. Herr F. Hotopp ergänzt, dass dies auch ästhetische Gründe hätte. Die Wienbreite II sei ein neues Baugebiet, dementsprechend solle es auch ein passendes Bild geben.

Herr Münzberg merkt an, dass in einem neuen Baugebiet auch ein modernes Bauen möglich sein sollte.

Herr M. Hotopp lässt abstimmen.

4 Ja-Stimmen

TOP 6.10

Antrag 7.453/2024

Antrag der SPD-Stadtratsfraktion auf Änderung der Nr. 7 des Bebauungsplanes "Wienbreite II"

Herr M. Hotopp erklärt, dass der Antrag der Stadt zu diesem Thema umfangreicher bzw. weiterführender sei (siehe TOP 6.9).

Der Antrag der SPD wird somit gegenstandslos und muss nicht erneut behandelt werden.

TOP 7

Information durch die Verwaltung

Herr F. Hotopp informiert zu aktuellen Baumaßnahmen.

Die Förderung des Spielplatzes im Ilsetal wird über das LEADER-Programm gefördert. Die LED-Modernisierung der Straßenbeleuchtung schreite gut voran. Das Eichholzviertel sei bereits komplett umgestellt. Als nächstes würde man sich den Veckenstedter Weg und die Pulvermühle vornehmen.

Die Brückensanierung im Ilsetal ginge in Abstimmung mit der Telekom gut voran.

TOP 8

Anfragen und Anregungen der Ausschussmitglieder

Herr Schädel fragt, ob in dem Baugebiet „Halberstädter Weg“ in Darlingerode Aktivitäten bzgl. einer neuen Zufahrt geplant seien. Herr F. Hotopp erklärt, dass die Planung zur Zeit Ruhe.

Herr Hammelsbeck fragt, wer momentan in Oehrenfeld baut und wie viel Häuser dort geplant seien. Herr M. Hotopp antwortet, dass dies eine Privatperson aus Thüringen sei. Dort sind mehrere Ferienhäuser geplant, was auch schon durch die Ausschüsse abgesegnet wurde.

Herr Berke fragt bzgl. der Buchen am Blochauer, wie viele Bäume geschädigt seien und wie diese abgetragen werden sollen. Frau Jede erklärt ihm dazu kurz die Vorgehensweise und die Zusammenarbeit mit dem Landesforst.

Herr Münzberg merkt an, dass die Straßenlaterne oberhalb der Verwaltung an der Ampel nachts ausgeschaltet sei. Er würde sich wünschen, dass diese an bleibt. Herr Heindorf fragt, wie der Glasfaserausbau der Telekom in Drübeck geplant ist. Herr F. Hotopp antwortet, dass der Ausbau momentan noch in Ilsenburg stattfinden würde. Danach sei Drübeck an der Reihe.

Der öffentliche Teil wird um 21:20 Uhr geschlossen.

Nichtöffentlich

...

TOP 13

Schließung der Sitzung

Herr M. Hotopp schließt die Sitzung um 21:30 Uhr.

Marc Hotopp
Vorsitzende/r

Victoria Jede
Protokoll